

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Band: 88 (2013)
Heft: 12

Vorwort: JA zum Tiger-Teilersatz
Autor: Forster, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

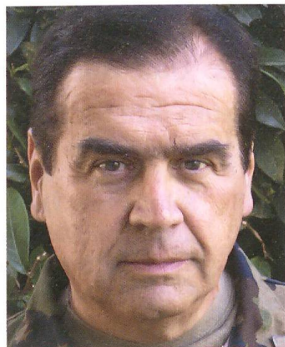
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JA zum Tiger-Teilersatz



Zuerst ein wenig Staatskunde: Der Volkstentscheid zum Gripen unterliegt nur dem Referendum und damit einzig dem Volksmehr.

Im Gegensatz zur denkwürdigen Ausmarchung über die Wehrpflicht spielt das Ständemehr in der Gripen-Abstimmung keine Rolle. Würden die Gripen-Gegner das Volksmehr erringen, wäre der Tiger-Teilersatz vorerst gescheitert.

Wann das Schweizervolk über den Gripen befindet, entscheidet der Bundesrat, wenn die Referendumsfrist von 100 Tagen abgelaufen ist. Denkbar sind der 18. Mai oder der 28. September.

In der Sache spricht alles für ein JA zum Tiger-Teilersatz. Wieder im Gegensatz zur Wehrpflicht-Abstimmung gilt es diesmal, ein JA in die Urne zu legen. Wer das Flugzeug will, stimmt JA zum Gripen-Fondsgesetz.

Mit dem Gripen erhält die Schweizer Luftwaffe eine zweckmässige Waffe, die mit 3,126 Milliarden Franken finanziell tragbar ist. Die 54 veralteten F-5 Tiger müssen zwingend ausgemustert werden. Allein schon im Luftpolizeidienst muss die entstehende Lücke geschlossen werden.

Für die Luftwaffe ist jeden Tag Ernstfall. Tag für Tag verirren sich fremde Flieger in die Schweiz. Die Luftwaffe kontrolliert fremde Luftfahrzeuge und setzt die Regeln des Luftverkehrs durch. Zu glauben, Drohnen könnten die Luftpolizei versehen, das ist Illusion!

Weder kann die Drohne mit dem eingedrungenen Piloten Augenkontakt aufnehmen noch kann sie Befehle geben oder durchsetzen. Nein, wir brauchen die 22 neuen Flugzeuge, um die

Luftthoheit auch bei Spannungen zu bewahren. Nur so schützen wir die Integrität des Landes.

Der Gripen dient dem Luftkampf, der Aufklärung und dem Erdkampf. 1994 verloren wir die Fähigkeit zum Erdkampf, 2004 die Fähigkeit zur Aufklärung mit den Mirage III-RS.

Beide Lücken drücken uns empfindlich. Das Heer hat alles Interesse an einer Maschine, die den Erdkampf zurückbringt; und den Verlust an Aufklärung machen auch die israelischen Drohnen nicht wett, die jetzt geprüft werden. Auch da gilt: Der Jet kann mehr als die Drohne. Er klärt tief im Feindesland auf und verteidigt sich selbst.

Wer für eine starke, glaubwürdige Landesverteidigung kämpft, tritt für den Tiger-Teilersatz ein. Unsere Armee braucht ein Dach über dem Kopf, unser Volk will Schutz vor Gefahren aus der Luft. All das erfordert ein JA zum Gripen.

Nur wird es diesmal kein Spaziergang. Eine Flieger-Abstimmung ist kein Kaffeekränzchen. Wir rechnen mit einem bitteren Kampf. Unsere Gegner in der GSoA, bei den Grünen und in der SP gaben das Ringen um die Wehrpflicht relativ früh auf, als ihnen die Felle davonschwammen. Diesmal kämpfen sie mit harten Bandagen.

Wieder, wie vor der Abstimmung über das Gewehr im Schrank, wittern sie die Chance, die verhasste Armee endlich einmal zu besiegen. Es würde an ein Wunder grenzen, verlören sie 2014 derart wuchtig wie am 22. September 2013.

Es gilt deshalb, im nun rasch anhebenden Kampf politisch geschlossen für den Tiger-Teilersatz einzustehen, der Schweizer Luftwaffe eine gute Zukunft zu sichern und alles dafür zu tun, dass unsere Armee ihren Hauptauftrag weiterhin erfüllen kann, der da lautet: Volk und Land machtvoll zu verteidigen.

Peter Forster, Chefredaktor